

# Hort

der Marktgemeinde Gunskirchen



MITEIANDER-FÜREINANDER

# Inhalt:

Vorwort

## **A) Strukturqualität**

1. Rechtsträger der Einrichtung
2. Betriebsform der Einrichtung
3. Personalsituation
4. Anzahl der Gruppen und Gruppenstruktur
5. Öffnungszeiten
6. Räume
7. Aufnahmemodalität und finanzielle Regelung
8. Öffentlichkeitsarbeit

## **B) Orientierungsqualität**

1. Funktion und Aufgabe der Einrichtung
2. Bild vom Kind
3. Rechte der Kinder
4. Verständnis von Bildung und Erziehung
5. Pädagogischer Ansatz
6. Rollenverständnis der Pädagogin / des Pädagogen
7. Bedeutung des Spieles
8. Lernzeit
9. Partizipation, Integration
10. Förderung spezieller Bedürfnisse
11. Beobachtung und Dokumentation
12. Reflexion
13. Stellenwert der Konzeption

## **C) Prozessqualität**

1. Tagesablauf
2. Gestaltung von Übergängen
3. Methoden der pädagogischen Arbeit
4. Fortbildung
5. Einarbeitung neuer Teammitglieder
6. Zusammenarbeit mit den Eltern
7. Austausch mit Expertinnen

Anhang:

1. Anmeldeformular
2. Hortordnung
3. Tarifordnung
4. Leitbild

## Vorwort

„Miteinander - Füreinander!“, so lautet das Motto für unseren Hortbetrieb und es drückt schon wesentliche Dinge über unseren Hort aus:

# „Miteinander – Füreinander“

Wie schön ist doch das Leben miteinander.  
Wenn Einigkeit und Liebe herrschen untereinander,  
so kommen wir heute zueinander,  
um Freude zu spenden füreinander.  
Wenn wir im Laufe des Nachmittags lachen übereinander,  
dann finden wir auch Gefallen aneinander.  
Wir gehören ja alle zueinander,  
darum pflegen wir stets das Füreinander.  
Wir schimpfen auch nicht übereinander,  
sonst kommen wir noch gegeneinander.  
Die Liebe soll stets herrschen zwischen einander,  
dann bekommt man Achtung voreinander,  
wird ganz verliebt ineinander  
und geht dann nicht mehr auseinander,  
dann bekommt ihr auch im Magen kein Durcheinander.  
Und wenn Ihr vielleicht mal tanzt miteinander,  
dann nehmt Rücksicht aufeinander  
und rennt nicht gegeneinander,  
stellt die Füße nebeneinander  
und bitte nicht aufeinander,  
sonst bekommt Ihr Krach miteinander  
und aus ist es mit dem Füreinander.  
Besser reden wir nachher miteinander  
und finden dann wieder zueinander.  
Dann geh'n wir heute Abend auseinander  
und haben die Überzeugung, wir gehören alle zueinander.  
So, und nun lacht und singt miteinander.  
Aber bitte, kein zu großes Durcheinander.

Mit unserem Konzept wollen wir aufzeigen, wie vielfältig unsere Arbeit ist und wo unsere Schwerpunkte liegen. Gleichzeitig informieren wir auch über unsere Rahmenbedingungen, mit denen wir arbeiten.

## **A) Strukturqualität**

### **1. Rechtsträger der Einrichtung**

Unser Hort besteht seit: 1977

Träger unseres Hortes ist die Marktgemeinde Gunskirchen.

### **2. Betriebsform der Einrichtung**

Anschrift: Marktgemeindeamt Gunskirchen –  
Schülerhort  
Lambacherstraße 6  
4623 Gunskirchen  
Tel: 07246/6255-160 od. 0650/6255-160  
Email: doris.lenglachner@gunskirchen.ooe.gv.at

Umfeldbeschreibung: liegt neben der VS und HS und ist so für die Kinder gefahrlos ohne Straßenüberquerung erreichbar.

Der Hort befindet sich im selben Gebäude wie der Kindergarten bzw. auch im OG der Volksschule.

### **3. Personalsituation**

Leitung: Doris Lenglachner BEd (Hortpädagogin)

Gruppenführende Pädagoginnen: Doris Lenglachner - GR. 1  
Antonia Peyer BEd (VS-Lehrerin) - GR. 2  
Marina Kramar BEd (VS-Lehrerin) - GR. 3  
Mirco Lörch (Assistent) - GR. 4  
Matthias Siegl (Dipl. Sozialpädagoge) - GR. 5

Zusätzliches Fachpersonal: Claudia Kumpl (Stützkraft)  
AssistentInnen: Brigitte Grabmer, Ingrid Kurz, Renate Oberndorfer,  
Ivana Viskovic, Lydia Zehetner und Gabi Leindecker

Reinigungskraft: Branka Dragun

### **4. Anzahl der Gruppen + Gruppenstruktur**

Anzahl der Gruppen: 5 altersgemischte Gruppen davon 2 Integrationsgruppe

Gruppengröße: Gruppe 1 - 16 Kinder (4 Integrationskinder)  
Gruppe 2 - 15 Kinder (3 Integrationskinder)  
Gruppe 3 - 26 Kinder  
Gruppe 4 - 26 Kinder  
Gruppe 5 - 25 Kinder

## **5. Öffnungszeiten**

Öffnungszeiten: von Unterrichtsende bis 17:00 Uhr

An schulfreien Tagen, Sommerferien und Semesterferien hat der Hort von 07.00 – 16.00 Uhr geöffnet (je nach Bedarf). In den Weihnachtsferien und Osterferien wird ein Journaldienst für berufstätige Eltern (07:00 – 16:00 Uhr) angeboten. Dieser kommt zustande, wenn mehr als 10 Kinder täglich angemeldet werden.

Der Betriebsurlaub findet von Ende Juli bis Anfang September für 5 Wochen statt. In dieser Zeit hat der Hort geschlossen!

## **6. Räume**

Beschreibung unserer Einrichtung:

- Gruppenräume: 5
- Lernräume: 4
- Materialräume: 4 (1 Turnmaterial- und Instrumentenraum, 2 Werkmaterialräume, 1 Lagerraum im Keller)
- Garderobe: mit 123 Haken
- Personalraum
- Büro
- Garten: Mitbenützung öffentlicher Spielplatz
- Speisesaal
- Foyer bei Gruppe 5
- Dachterrasse

## **7. Aufnahmemodalitäten**

Anmeldungstermine können der Gemeindezeitung entnommen werden, oder telefonisch vereinbart werden. Finanzielle Regelungen: Auf Ansuchen werden Beiträge nach dem Einkommen gestaffelt. Rückerstattung des Elternbeitrages und Mittagessens bei einwöchigem Krankheitsfall (nur mit Bestätigung des Arztes).

Bei schulischen Veranstaltungen die eine Woche betragen, wird der Essensbeitrag rückerstattet.

## **8. Öffentlichkeitsarbeit**

Beiträge in der Gemeindezeitung.

## **B) Orientierungsqualität**

### **1. Funktion und Aufgabe der Einrichtung**

Die Aufgabe des Hortes ist es, darauf zu achten, dass alle Bereiche der kindlichen Entwicklung abgedeckt werden. Hier gilt es den Kindern ein Mittagessen, eine kreative Freizeitgestaltung und eine gezielte Lernförderung anzubieten. Diese finden sowohl in der Mikroebene (einzelne Gruppe), als auch auf der Makroebene (für die gesamte Einrichtung) statt. Wir erfüllen dadurch einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag.

### **2. Das Bild vom Kind**

Gedicht:

**Wenn ein Kind ...**

**Wenn ein Kind kritisiert wird,  
lernt es, zu verurteilen.**

**Wenn ein Kind angefeindet wird,  
lernt es, zu kämpfen.**

**Wenn ein Kind verspottet wird,  
lernt es, schüchtern zu sein.**

**Wenn ein Kind beschämt wird,  
lernt es, sich schuldig zu fühlen.**

**Wenn ein Kind verstanden und  
toleriert wird,  
lernt es, geduldig zu sein.**

**Wenn ein Kind ermutigt wird,  
lernt es, sich selbst zu vertrauen.**

**Wenn ein Kind gelobt wird,  
lernt es, sich selbst zu schätzen.**

**Wenn ein Kind gerecht behandelt wird,  
lernt es, gerecht zu sein.**

**Wenn ein Kind geborgen lebt,  
lernt es, zu vertrauen.**

**Wenn ein Kind anerkannt wird,  
lernt es, sich selbst zu mögen.**

**Wenn ein Kind in Freundschaft angenommen wird,  
lernt es, in der Welt Liebe zu finden.**

(Text aus einer tibetischen Schule)

### **3. Rechte der Kinder**

Recht auf Bildung:

Möglichkeit zum konzentrierten Erledigen der Aufgabe und Üben des Lernstoffes.

#### Recht auf Beteiligung bei Entscheidungen:

Demokratisches Abstimmen. Sie haben die Wahl, sich kreativ zu betätigen, soziale Kontakte zu pflegen oder sich für ein Spiel allein oder mit Freunden zu entscheiden.

#### Recht auf Meinungsäußerung:

Eigene Ideen einbringen, gehört und ernst genommen zu werden. Seine eigene Meinung äußern, und sie vertreten dürfen.

#### Recht auf Schutz vor körperlicher, seelischer oder sexueller Gewalt:

Bei Verhaltensauffälligkeiten wird nach dem Grund geforscht und weiterführende Maßnahmen ergriffen.

#### Recht auf Schutz vor körperlicher und seelischer Gewalt:

Hilfe geben, bei körperlichen und seelischen Konflikten in der Kindergruppe. Durch Beobachtung festgestellte Verhaltensauffälligkeiten nachgehen, wenn nötig bei Schutzeinrichtungen Hilfe anfordern.

#### Recht auf Eigentum:

Kinder haben einen eigenen Garderobenplatz und eine Eigentumslade, in der persönliche Dinge aufbewahrt werden können.

#### Recht auf Freiheit:

Innerhalb den von uns gesetzten Grenzen können sich die Kinder frei bewegen und entfalten.

### **4. Verständnis von Bildung und Erziehung**

Der Hort ist Elementarbereich des Bildungswesens für Kinder, deren Eltern berufstätig sind. Er hat dabei die grundlegende Aufgabe den Kindern möglichst gleiche Entwicklungsmöglichkeiten und gleiche Chancen für ihr Leben und die Schullaufbahn zu geben.

Die Bildung und Erziehung ist Voraussetzung für eine zukunftsorientierte, soziale und ökonomisch erfolgreiche Entwicklung des Kindes.

Ziele:

- Förderung der Entwicklung und Erziehung zu Eigenverantwortung und zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit
- Sicherung der Chancengleichheit für junge Menschen, die in benachteiligten Situationen aufwachsen.

### **5. Pädagogischer Ansatz**

#### **„Miteinander – Füreinander“**

So setzen wir diesen pädagogischen Ansatz fort jeden auf seinem Weg zu unterstützen. Die Förderung der Gemeinschaft, des Zusammenlebens, des Spiels und der Entwicklung unserer Kinder steht dabei im Vordergrund. Wir versuchen sie ganzheitlich zu fördern und möglichst alle Bereiche (Emotionale Erziehung, Sozialverhalten, Sexualerziehung, Wertverhalten, Religiös – Christliche Erziehung, Kreativität, Denkförderung, Sprachbildung, Bewegungserziehung, Lern – und Leistungsverhalten, Umweltbewältigung) abzudecken.

## **6. Rollenverständnis der Pädagoginnen und Vorbild der Erwachsenen**

„Vorbild sein heißt nicht, perfekt sein zu müssen.“

### Die Rolle der PädagogInnen und der LehrerInnen:

Sie haben eine Vorbildfunktion für die Kinder, die sie durch Nachahmung lernen sollen. Das bedeutet, dass das Kind alltägliche Handgriffe sieht und erlernt und diese in das Spiel einbaut und weiterentwickelt.

Die PädagogInnen sehen ihre Aufgabe unter anderem in der Lernförderung und verhalten sich hauptsächlich unterstützend. Sie fördern die Selbstbeobachtung und fordern sie zur Selbstreflexion des eigenen Lernens auf. Wir bieten den Kindern bei unserer pädagogischen Arbeit Themen, greifen ihre Interessen und Ideen auf und bauen sie in den Tagesablauf ein.

### Die Rolle der Eltern:

Durch das „Vorleben“ der Eltern lernen Kinder Verhalten, Einstellungen und Gefühle mehr noch als durch gezielte Erziehungsmaßnahmen oder wortreiche Erklärungen. Und genau darin liegt eine große Chance für entspannte und erfolgreiche Erziehung.

Für uns Pädagoginnen ist es wichtig, dass die Eltern mit uns zusammenarbeiten, uns über Vorkommnisse, Schwierigkeiten... informieren, damit wir sie unterstützen und gemeinsame Wege beschreiten können. Es ist genau so wichtig, dass Eltern von Pädagoginnen über Lernfortschritte oder Probleme informiert werden.

## **7. Das Spiel – die elementare Lernform von Kindern**

Durch die Schaffung von vielfältigen Möglichkeiten zum Freispiel ermöglichen wir ihnen ganzheitliches Lernen. Sie werden in ihrer freien Wahl des Spielortes, des Spielmaterials, Spielinhaltes und Spielzeitraumes unterstützt. Handlungsweisen der sie umgebenden Erwachsenen können erprobt werden. Das Kind lernt im Sinne von Greifen zum Begreifen. Es können eigene Erlebnisse emotional verarbeitet werden. Das Spiel ist ein Vermittler zwischen verschiedenen Werten und Normen (andere Kulturen wahrnehmen).

Wichtige Beobachtungen und Lernerfahrungen können im Bereich des konstruktiven Spiels, des Rollenspiels und des Regelgesellschaftsspiels gesammelt werden. Dadurch können die Kinder voneinander lernen, sich gegenseitig unterstützen und eine große Gemeinschaft bilden. Wir bemühen uns die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder zu erkennen, versuchen auf sie einzugehen, um so eine angenehme Atmosphäre zu schaffen, in der sich sowohl die Kinder als auch die Pädagoginnen wohl fühlen.

## **8. Lernzeit**

### Wann findet die Lernzeit statt:

Nach dem Mittagessen um etwa 13 Uhr. Die Lernzeit dauert ca. bis 14:15 Uhr. Die Kinder können entweder vor oder nach der Lernstunde abgeholt werden. Danach dürfen die Kinder einer Beschäftigung (Spiele beim Tisch, zeichnen und malen, lesen, Bauecke, Werkarbeiten,...) nachgehen.

Wir achten darauf, dass Kinder, die länger mit ihrer Hausübung beschäftigt sind, ungestört weiter arbeiten können.

Was ist uns wichtig:

Jedes Kind hat seinen fixen Platz und wir achten auf eine ruhige und angenehme Atmosphäre im Raum. Wer eine kurze Pause braucht, kann auf die Toilette gehen oder etwas trinken, da es gut tut, sich dazwischen auch mal kurz bewegen zu können. Darauf, dass die Kinder viel trinken, muss geachtet werden. Um gut arbeiten zu können, legen wir Wert darauf, dass die Arbeitsplätze in Ordnung sind. Vor und während der Lernzeit werden die Räume gut gelüftet.

Was muss erledigt werden:

Wir achten darauf, dass alle Hausübungen vollständig und gewissenhaft erledigt werden. Die Kinder haben auch nach Beendigung der Lernzeit die Möglichkeit selbständig für Tests und Schularbeiten zu lernen. Die Verantwortung für die Überprüfung des Wissenstandes obliegt den Eltern.

Was wird kontrolliert:

Die Hausübungen werden auf Vollständigkeit und Form überprüft. Wenn notwendig werden die Kinder auf Fehler hingewiesen.

Hilfestellungen:

Es ist nicht unsere Aufgabe, die Hausübungen der Kinder fehlerfrei zu korrigieren. Wir versuchen herauszufinden, wo die Schwierigkeiten der Kinder liegen und wo sie Hilfe benötigen. Manchmal genügt es, einen kleinen Hinweis zu geben oder das gemeinsame Lesen der Aufgabenstellung. Soweit Zeit vorhanden ist, können die Kinder der 1. Klassen ihre Lesehausübung laut vorlesen. Durch Anregungen der Hortpädagoginnen sollen sie lernen sich die Zeit richtig einzuteilen oder Lösungswege zu finden.

## **9. Verständnis und praktische Umsetzung von Partizipation, Integration**

### **Partizipation**

steht hier für das sich Einbringen von Kindern und die Einbeziehung von Kindern in Entscheidungs-, Willensbildungs- und Handlungsprozesse, die das gemeinsame Zusammenleben im Hort, sowie das Lebensumfeld von Kindern betreffen.

Das Hortleben wird von den Kindern sehr unterschiedlich wahrgenommen. Sie trauen sich großes Verantwortungsbewusstsein im Umgang mit Freiräumen zu. Es ist unsere Aufgabe ihnen Zeit und Raum zur Verfügung zu stellen, damit sie ihren eigenen Interessen nachgehen und sich auch einmal zurückziehen können. Ebenfalls bieten wir ihnen Möglichkeiten mit Freunden ungestört zusammensein zu können ohne immer unter Beobachtung und Aufsicht zu stehen.

Voraussetzung sind Verhaltens- und Ordnungsregeln auf deren Einhaltung geachtet und besonderer Wert gelegt wird.

Bei Planungsprozessen unserer Arbeit achten wir darauf die Interessen der Kinder einzubeziehen.

### **Integration**

Lernen in Spielprojekten – Schwerpunktthemen

Inhalte werden den Entwicklungsdefiziten der Kinder angepasst.

Einzelförderungen – Spiele und Übungen werden auf den Entwicklungsrückstand und Probleme der Kinder abgestimmt.

Kleingruppe – Ermöglicht das gegenseitige Unterstützen und voneinander Lernen.

## **10. Förderung spezieller Bedürfnisse einzelner Kinder**

Hochbegabung: Mit den Eltern Kontakt aufnehmen und die speziellen Interessen unterstützen.

Beeinträchtigung: Entwicklungsdefizite erkennen und mit Zusammenarbeit der Eltern weitere Schritte planen (mobile Fachberatung für Integration, Stützkräfte,...).

Spezielle Anliegen von Mädchen und Buben: Geschlechter übergreifende Spielmöglichkeiten im Gruppenraum schaffen. (Tierklinik, Friseursalon, Werkstatt,...)

## **11. Methoden und Durchführung von Beobachtung und Dokumentation im pädagogischen Alltag**

Unsere Bildungsarbeit und somit die schriftliche Planung baut sich aus Beobachtung und Reflexion auf. So können wir auf die Interessen und Ideen der Kinder eingehen. Ebenfalls orientieren wir uns bei der schriftlichen Planung auch am österreichischen BildungsRahmenPlan.

## **12. Reflexion**

Durch die Reflexion ergeben sich wieder neue Schwerpunkte in der Planung, weil

- sie sind Zwischenauswertungen und können immer stattfinden. Sie dienen dazu die Arbeit zu bewerten und zu korrigieren.
- man so kurz – mittel – und langfristige Ziele formulieren und verändern kann.
- sie können mithelfen Probleme inhaltlicher, struktureller und gruppensdynamischer Art besser zu erkennen und somit leichter zu bewältigen.
- sie zielen in zwei Richtungen, einerseits die Zusammenarbeit in der Gruppe und andererseits die inhaltlichen Arbeitsergebnisse.

### **13. Stellenwert der Konzeption**

Konzeptarbeit ist nicht immer einfach, aber es ergeben sich Vorteile für Fachkräfte, Kinder, Eltern, Träger und das Gemeinwesen.

- Fachkräfte: Es ermöglicht in der pädagogischen Arbeit nach einem roten Faden zu arbeiten. Durch die schriftliche Fixierung ist sie damit nachprüfbar. Außerdem reflektiert sie die gesellschaftliche Bedeutung in unserer Arbeit.
- Kinder: Sie gibt ihnen Sicherheit und Orientierung und ein Höchstmaß an individueller Förderung und Unterstützung.
- Eltern: Sie bekommen einen detaillierten Einblick in unsere Arbeit. Auf Grund der Transparenz können sie sich ein Urteil bilden, ob die Einrichtung ihren Erwartungen entspricht.
- Träger: Die Einrichtung erfährt eine Aufwertung und ein eigenes unverwechselbares Profil.
- Gemeinwesen: Im Hort können die Kinder ihre Kreativität und Experimentierfreude erproben, was eine wichtige Voraussetzung für die Mitgestaltung in der späteren Arbeitswelt ist. Sie erlernen soziale Kompetenzen für ein positives Miteinander und eine demokratische Grundhaltung. Durch unsere pädagogische Arbeit werden die Kinder auf die Arbeitswelt vorbereitet und zu einem wertvollen Mitglied in der Gesellschaft.

## **C) Prozessqualität**

Die Prozessqualität ist die gelebte Pädagogik in der Einrichtung.  
Sie hängt eng mit der Struktur – und Orientierungsqualität zusammen.

### **1. Tagesablauf**

Der Hort hat von Unterrichtsende bis 17:00 Uhr geöffnet.

Mittagessen:	11:30 Uhr, 12:30 Uhr
Freispielzeit:	vor der Lernstunde
Gruppenaktivität:	vor oder nach der Lernstunde
Lernzeit:	13:00 Uhr – 14:15 Uhr
Freispielzeit:	ab 14:15 Uhr (nach Beendigung der Hausübung)

Während der Freispielzeit haben die Kinder die Möglichkeiten zu werken, tanzen, sich auszuruhen, Musik zu hören, sich Bücher anzusehen – lesen, mit Konstruktionsmaterial zu spielen, sich zu verkleiden, den Gartens bei geeignetem Wetter zu nützen,.....  
Die Kinder haben auch in der Zeit die Möglichkeit in eine andere Gruppe zu wechseln um die Spielangebote dort zu erkunden.

Bei Nachmittagsunterricht verbringen die Kinder ihre Mittagspause im Hort und werden rechtzeitig in die Schule geschickt. Falls sie die Mittagspause in der Schule verbringen, wird eine schriftliche Bestätigung der Eltern angefordert.

Ebenfalls gilt dies auch, wenn die Kinder am Nachmittag alleine den Hort verlassen dürfen um in die Ballettstunde, Musikschule, Turnverein, Jungschar,..... zu gehen.

Die Kinder werden von den Eltern abgeholt, fahren mit dem Bus oder gehen alleine nach Hause (hierfür ist eine Bestätigung der Eltern einzuholen).

### **2. Gestaltung von Übergängen**

Eingewöhnung: Die Kinder sind bei der Anmeldung dabei und können so erste Kontakte zur Hortleitung und noch anwesenden PädagogInnen knüpfen. Weiters besteht die Möglichkeit die Räumlichkeiten des Hortes zu besichtigen.

In der ersten Hortwoche (letzte Ferienwoche) sind noch nicht alle Kinder anwesend und daher ist für die neuen Hortkinder die Eingewöhnung leichter. Es werden Kennenlernspiele gespielt und Gruppenregeln erarbeitet.

Ab der ersten Hortwoche werden die Kinder in ihre Gruppe eingeteilt (nach Möglichkeit sind Kinder einer Klasse in derselben Hortgruppe).

### **3.Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit**

#### Gruppeninterne Angebote:

- Spiel- und Lesematerial
- Lernmaterialien (gekaufte und selbst hergestellte Angebote)
- Werkangebote und freies Werken
- Zeichnen und Malen
- Gespräche (themenbezogen, Diskussionen, Allfälliges)

- Arbeit am PC
- Feste (Geburtstag, Feste aus dem Jahreskreis...)
- Kreis- und Bewegungsspiele
- Geschichten und musikalische Angebote
- Bewegungsraum (Bewegungsspiele, Rhythmik, geplante Turnstunden, Bewegungsbaustellen)
- „Wuzzelraum“ (Dartscheibe, Fußballtisch, Wandtafel)

#### Gruppenübergreifende Angebote:

Garten: Der Garten ist ein wichtiger Freizeitbereich und wird bei passendem Wetter genutzt. Er ist für unsere Kinder ein wichtiger Bestandteil, weil es freie Spiel – und Rückzugsmöglichkeiten gibt, sie an die frische Luft kommen und sich viel bewegen können. Die Spielmaterialien (Sandspielzeug, Gartenfahrzeuge, Gartenwerkzeug) sind für die Kinder verfügbar und die Benutzung wird von den Pädagoginnen kontrolliert.

#### Schulfreie Tage:

An den schulfreien Tagen werden die angemeldeten Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut. An solchen Tagen finden folgende Angebote statt:

- Gemeinschaftsspiele
- Bewegungsraum
- Spaziergänge
- Waldausflug
- Beachvolleyballplatz
- Geschichten
- Kinonachmittag...

#### Ferienprogramm:

In den Ferien nutzen wir soweit es uns möglich ist das Hallenbad der Schule. Es stehen auch noch kleinere Aktivitäten, wie selbst hergestellte Nachmittagsjause, Ansehen eines Kinofilms usw. auf dem Programm, das an die vorher angemeldeten Kinder ausgeteilt wird.

Sommerferien: Jedes angemeldete Kind erhält ein Ferienprogrammheft, in dem die geplanten Aktivitäten (Ausflüge, Exkursionen) angeführt sind. Jedes Jahr werden neue Ausflüge angeboten. Jeden Dienstag- und Donnerstagnachmittag fahren wir mit dem Freibus ins Lambacher Freibad.

### **4. Fortbildung der einzelnen Teammitglieder**

Fortbildungen sind wichtig für unsere Arbeit, da wir uns mit anderen Pädagoginnen austauschen können und unser fachliches Wissen erweitern können. Außerdem erhalten wir wieder neue Anregungen für unsere Planung und Arbeit. Wir besuchen regelmäßig die Fortbildungen des Landes OÖ. Die einzelnen Seminare kann sich jede Pädagogin selbst nach Interesse und Neigung aus dem Programm auswählen. Alle Bestätigungen der Fortbildung werden in einer Mappe abgelegt. Außerdem werden die Eindrücke und das neu gewonnene Wissen während einer Dienstbesprechung den Kolleginnen mitgeteilt.

## **5. Einarbeitung neuer Teammitglieder, so wie Einführung von Praktikantinnen/en**

### Neue KollegInnen

Werden neue Mitarbeiter/innen benötigt werden die Bewerbungsschreiben auf der Gemeinde gesammelt. Das Aufnahmegespräch wird gemeinsam mit dem Träger abgehalten und gemeinsam eine Entscheidung getroffen. Die erste Einführung und Einarbeitung der/s neuen Kollegin/en ist Aufgabe der Leiterin, wobei sie von ihrem Team unterstützt wird.

### PraktikantInnen

Auf Anfrage der Schulen kommen aus den Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik (Bakip) von Linz und Vöcklabruck Praktikantinnen in den Hort. Gemeinsam wird überlegt in welcher Gruppe die Schülerinnen und Schüler mitarbeiten könnten. Voraussetzung ist, dass die Praxiszeit mit dem Hortalltag vereinbar ist, Platz in der Gruppe vorhanden ist und die Hortpädagoginnen genügend Praxiserfahrung aufweisen können.

### Sonstiges Personal

Das tägliche Mittagessen bekommen wir von der Altersheimküche geliefert. Eine Hilfsköchin gibt das Essen im Speisesaal aus. Jede Woche bekommen wir den Speiseplan von der Küche, der auf der Infotafel des Hortes ausgehängt wird. Während des Essens sind die Pädagoginnen für die Kinder verantwortlich. Bei Ausflügen des Hortes werden in der Küche rechtzeitig Lunchpakete bestellt.

Wir bemühen uns auch um eine gute Zusammenarbeit mit der Reinigungskraft, die für den Hortbereich zuständig ist. Für Reparaturen und handwerkliche Tätigkeiten steht uns gemeinsam mit der Schule, Gemeinde und Musikschule der Hausmeister zur Verfügung.

## **6. Zusammenarbeit mit den Eltern, Elterninformation, Teilnahme am Gruppengeschehen**

Die Elternarbeit ist ein sehr wichtiger Punkt, da

- unsere Arbeit transparent sein soll
- wir die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit unterstützen wollen
- für uns Informationen über die Kinder für unsere Erziehungsarbeit von großer Bedeutung sind

### Elternarbeit passiert bei uns im Hort durch

- Aufnahmegespräch
- Elternabend
- Einladung zur Sprechstunde (Entwicklungsgespräche)
- Tür – und Angelgespräch
- Hortmitteilungsheft
- Aushang bzw. Pinnwandgestaltung/Wochenplan
- Feste
- Ferienzeitung
- Beiträge in der Gemeindezeitung

Die Eltern erwarten von uns Verständnis für Anfragen jeglicher Art und dass ihre Anliegen ernst genommen werden. Sie wollen auch über Erfolge und Misserfolge ihrer Kinder

informiert werden. Wir erwarten uns, dass sie Interesse für ihr Kind zeigen und ehrlich über Probleme reden. Es ist besonders wichtig, dass man sich beim Kontakt mit Eltern Zeit nimmt, dass man Verständnis für Probleme zeigt, aber trotzdem eine angemessene Distanz bewahrt.

#### Zusammenarbeit mit der Schule

In regelmäßigen Abständen nehmen wir Kontakt mit den LehrerInnen der VS auf.

#### **7. Austausch mit ExpertInnen**

Unsere Integrationsgruppen werden von einer mobilen Fachberatung für Integration betreut, mit der wir sehr eng zusammenarbeiten. Sie unterstützt uns bei der Förderung der Integrationskinder und schafft außerdem eine Verbindung zur Landesregierung OÖ.